



Rundbrief für
Göttinnen-
Spiritualität

Printausgabe 19-06

Herzlich Willkommen zur 19-ten Ausgabe des Schlangengesangs.

Zur Zeit erleben wir einen wunderschönen Spätsommer, doch bald ist Herbst.-Tagundnachtgleiche. In dieser Ausgabe legen wir besonderen Augenmerk auf die Rolle der Göttin in den Jahreskreisfesten.

Die bereits angekündigte Avalon-Ausgabe wird somit dann die nächste sein.

Wir wünschen Euch viel Spaß und freuen uns auf Post von Euch,

Das Schlangengesang-Team

ArtemisAthene, Caitlin, Gwenwyfar, Gan-Chan, Jana, Karmindra, MedeaLaLuna, Nebelweib



Inhaltsverzeichnis

Goettin:

- Fama

Jahreskreisfeste:

- Die Göttin in den Jahreskreisfesten
- Herbst-Tagundnachtgleiche
- Samhain
- Jul

Pflanzen:

- Kastanie

Praktisches:

- Kräutersteggerli

Aufgelesen Buchrezensionen:

Dorothy Morrison: „Jul“
Silver Raven Wolf "Halloween" - Feste und Bräuche

Netze weben:

- Leserbrief
- Kontaktanzeige
- Aufruf in eigener Sache

Kalender:

- Feiertage im September
- Feiertage im Oktober
- Feiertage im November
- Veranstaltungen

Impressum / Schlangengesanginfos / Kontakt / Abmelden



Fama, die römische Göttin des Gerüchts und des Ruhmes

Noch heute sagt man: „es geht die Fama, dass ...“ und meint damit, dass ein Gerücht die Runde macht.

Fama ist die römische Göttin des Gerüchtes und des Ruhmes. Sie ist die Personifikation einer von Mund zu Mund weitergegebenen Nachricht. Als solche kann sie positive wie auch negative Neuigkeiten ausposaunen. Das kann man sogar wörtlich nehmen, denn sie wird üblicherweise mit einer Posaune dargestellt. Außerdem trägt sie Flügel, die sie so schnell machen, dass sie noch vor der bestätigten Nachricht bei den interessierten Menschen ist, um ihnen von den Gerüchten zu erzählen. Ähnlich wie die Götterbotin Iris wird Fama meist losgeschickt, um von Schicksalsschlägen, Kämpfen und Tod zu berichten. Manchmal aber eilt sie auch zu den Menschen, um die helden-haften Taten großer Kämpfer zu be-singen. Deshalb trägt sie auch oft einen Siegeskranz in der Hand.

Vergil bezeichnet sie als die schnellste aller Unheilsgöttinnen. Er zeichnet ein Bild von ihr das einem Scheusal gleicht mit unzähligen Augen, Zungen, geschwätzigen Mäulern und ständig lauschenden Ohren. Sie braucht so gut wie keinen Schlaf und ist immer wachsam. Den Tag verbringt sie auf den Dächern und Türmen der Städte, um auf jeden Fall „up to date“ zu sein.

Ovid beschreibt in den Metamorphosen ihren Aufenthaltsort genauer: In ihrem Haus sind die Türen und Fenster stets geöffnet, Tag und Nacht. Das Haus besteht aus Metall, das den Klang von draußen verstärkt, es tönt und klingt unentwegt. Ein gleichmäßiges Gemurmel ist zu vernehmen.

Die Menschen tragen dann die Gerüchte weiter und fügen das Ihre hinzu, so dass die ursprünglich ganz kleine „Fama“ immer größer wird.

In seiner Äneis erklärt Vergil, dass sie die Tochter der Mutter Erde (Tellus, Gaia, Gää) sei, die diese aus Wut auf die Götter als Schwester der Giganten erschaffen habe. Fama verkündet Wahres wie Falsches. Sie macht keinen moralischen Unterschied. Bei den Griechen hieß sie Ossa (in Homers Ilias und Odyssee) oder PHEME (bei Hesiod und Nonnos).

In der antiken Literatur hat Fama (Ossa, PHEME) vielfach Platz gefunden. So zum Beispiel bei Homer: In der Ilias ist sie Botin, genauso wie in der Odyssee. Dort verkündet sie den Bewohnern von Odysseus Heimat Ithaka, dass

er die aufdringlichen Freier seiner Gattin Penelope getötet hat.

In der Äneis des Vergil „petzt“ Fama Äneas Inzest mit seiner Mutter Dido und in den Metamorphosen des Ovid verrät sie den Trojanern die Ankunft der griechischen Flotte, so dass diese schon am Strand erwartet werden.

Wer Fama hier in Deutschland begegnen will der kann sie als goldene Figur auf der Kuppel der Kunstakademie in Dresden sehen. Mit Flügeln, Posaune und Siegeskranz.

Literatur und Links:

Digitale Bibliothek Band 30: Dichtung der Antike von Homer bis Nonnos
Ovid, Metamorphosen (Tusculum Ausgabe)
<http://de.wikipedia.org/wiki/Fama>
<http://www.dresden-und-sachsen.de/dresden/kunstakademie.htm>
<http://www.fama.ch/projekt.html> (eine feministisch-theologische Zeitschrift aus der Schweiz, seit den 80er Jahren aktiv)

artemisathene

Fama in der Äneis des Vergil

Ohne Verzug durcheilte Fama Libyens große Städte, Fama, sämtlicher Unheilsgöttinnen schnellste. Ihre Beweglichkeit gibt ihr Bedeutung, die Schnelligkeit stärkt sie. Anfangs nur winzig aus Scheu, erhebt sie sich bald in die Lüfte, schreitet gewaltig einher und umhüllt das Haupt mit den Wolken. Mutter Terra gebar sie zuletzt aus Wut auf die Götter, heißt es, für Koios und für Enkelados einstmals als Schwester, gab ihr geschwinde Füße und hurtige Schwingen. Ein Scheusal wurde sie, fürchterlich, riesig. Soviel an den Schwingen ihr Federn haften, so viele wachsame Augen besitzt sie darunter, ebenso viele Zungen und schwatzende Mäuler und ständig lauschende Ohren - ein Wunder! Nachts fliegt sie, bei Dunkelheit, zwischen Himmel und Erde und zischelt, verschmäht den erquickenden Schlummer. Tagsüber hockt sie als Aufpasser lauernd an Dachfirsten oder ragenden Türmen und setzt auch mächtige Städte in Schrecken, hält die Verzerrung und Lüge nicht weniger fest als die Wahrheit.

Nunmehr verbreitete freudig sie neue weltweite Gerüchte, mengte, ganz unterschiedslos übertreibend, Falsches und Wahres: Angelangt wäre Aeneas, der Held von troischem Stamme, Dido, die strahlende Fürstin, hätte zum Mann ihn erkoren; über den langen Winter hin lebten

sie nur dem Vergnügen, hätten die Pflichten des Herrschers vergessen aus schimpflicher Neigung. Unter das Volk trug solche Lügen die schreckliche Göttin, wandte sich dann geradenweges zum König Iarbas, hetzte ihn auf und entflammte zur Wut ihn mit ihrem Gerede.

Vergil: Lied vom Helden Aeneas, S. 140. Digitale Bibliothek Band 30: Dichtung der Antike von Homer bis Nonnos, S. 17659 (vgl. Vergil-W, S. 220-221) (c) Aufbau-Verlag

artemisathene

Fama in Ovids Metamorphosen

Mitten im Weltall ist ein Ort zwischen Erde und Meer und den Gefilden des Himmels, die Grenzscheide der drei Reiche. Von hier sieht man alles, was irgendwo vorhanden ist, mag es auch noch so entlegen sein, hierher dringt jedes Wort zu offenen Ohren. Fama wohnt da, sie wählte als Wohnsitz den höchsten Gipfel, gab dem Gebäude unzählige Eingänge und tausend Gucklöcher und versperrte ihr Haus nicht durch Tore: bei Nacht und bei Tag steht es offen, ist ganz aus tönendem Erz, ganz erfüllt von Gesumme, lässt Stimmen widerhallen und spricht nach, was es hört. Keine Ruhe herrscht darin, in keinem Winkel Schweigen, aber auch kein Geschrei, nur ein dumpfes Rauschen wie von der Brandung des Meeres, wenn man sie von ferne hört, und ein Grollen wie der letzte Nachhall des Donners, wenn Jupiter schwarze Wolken zusammenprallen ließ. Gewimmel erfüllt die Hallen; leichtfertiges Volk kommt und geht; mit Währem vermengt, schwirren allenthalben tausend Lügen der Gerüchteküche herum und verbreiten wirres Gerede. Von ihnen beschäftigen die einen müßige Ohren mit ihrem Geschwätz, andere tragen Erzähltes weiter, und immer wächst das Maß des Erdichteten, und jeder neue Erzähler gibt zum Gehörten noch irgend etwas dazu. Dort ist die Leichtgläubigkeit daheim, dort der unbesonnene Irrtum, die grundlose Freude, die atemlosen Ängste, der plötzliche Aufruhr und das Geflüster unbekanntem Ursprungs. Die Göttin des Gerüchts selbst sieht, was im Himmel, im Meer und auf der Erde vorgeht, und durchspäht die ganze Welt.

Sie hatte auch die Ankunft der Griechenflotte samt ihrer tapferen Mannschaft ruchbar gemacht: so erscheint nicht unerwartet in voller Rüstung der Feind. Die Troer suchen die Landung zu hindern und ihre Küste zu schützen.

Ovid, Metamorphosen, zwölftes Buch, Zeile 40-67 (Tusculumausgabe)

artemisathene



Die Göttin in den Jahreskreisfesten

Unser besonderes Augenmerk legen wir diesmal auf die Rolle der Göttin in den Jahreskreisfesten. Angeregt wurden wir dazu durch Tarania, die uns in einer Email darauf aufmerksam gemacht hat, dass unser Kalender das Lughnasad oder Lammas-Fest nicht aufführt. Danke an dieser Stelle noch einmal für Dein aufmerksames Lesen. Tatsächlich hatten wir bisher nur die Jahreskreisfeste in unseren Schlangengesang-Kalender aufgenommen, die eindeutig einen Göttinnenbezug haben (z.B. Lichtfest, Brigids-Fest). Schließlich heißt er ja auch „Göttinnenkalender“ und es wäre schon allein räumlich unmöglich, die Feste des Partners der Göttin in all seinen Erscheinungsformen mit aufzunehmen.

Aber die Anfrage von Tarania hat uns dazu gebracht, die Rolle der Göttin im Jahresrad ins Visier zu nehmen. Es steht ja außer Frage, dass die Göttin in allen Festen des Jahres eine zentrale Rolle spielt, in jedem der acht Feste eine ganz spezielle.

Wir haben also beschlossen, diese Ausgabe der Verehrung der Göttin in den Jahreskreisfesten des vierten Quartals zu widmen, von Mabon bis zum Julfest. Die anderen Feste werden wir im nächsten Jahr peut a peut nachreichen. Im Schlangengesang 5/04 hat Zauberweib bereits, anlässlich des Mabon-Festes, ihre Gedanken zu den Jahreskreisfesten beschrieben. Wer möchte, kann diesen Text im Archiv nachlesen. Gerne seid aber auch Ihr aufgefordert, liebe Leserinnen und Leser, eure Sichtweise der Rolle der Göttin in den Jahreskreisfesten zu beschreiben und uns zuzuschicken. Ihr könnt euch auf ein bestimmtes Fest beziehen, oder aber allgemein auf den Göttinnenaspekt in den Festen. Ich erinnere hier nur an den schönen Text von Morgane, „Jahreskreisfeste – die Feste der Göttin“, im Schlangengesang 4/04, in dem sie von ihrem ganz persönlichen Bezug zu den Jahreskreisfesten schreibt.

artemisathene



Herbst-Tagundnachtgleiche

„Oh segenreiche Göttin, Botin der Fruchtbarkeit. Ich habe gesät und geerntet die Früchte meiner Taten, die guten wie die schlechten.

Gib mir den Mut, die Samen für Freude und Liebe zu pflanzen für das kommende Jahr und Hass und Elend zu vertreiben.

Lehre mich das Geheimnis, weise zu leben auf dieser Welt. Oh Lichtgestalt der Nacht.“

(Aus Wicca von Scott Cunningham)

Herbst-Tagundnachtgleiche

Mabon

Erntedankfest

um den 21. September

Mabon, der Tag, an dem Tag und Nacht gleich lang sind, im Gleichgewicht sind, dies ist der Tag des Erntedankfestes. Die letzte Ernte ist nun eingeholt und auch wir können uns besinnen, auf die Ernte und die Gaben des Jahres.

Erinnern wir uns was wir eins gesät haben und für welche Ernte wir nun der Göttin danken können. Oftmals verbinden wir mit Mabon ein Opferritual als Dank an die Göttin. Der Sonnengott stirbt, seine Saat fällt in den Boden um im kommenden Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen. Die Tage werden merklich kürzer, die dunkle Jahreszeit beginnt und auch wir bereiten uns auf die kommende dunkle Zeit vor. Es ist Zeit „danke“ zu sagen, Zeit zu „opfern“.



Zeit „Bilanz“ zu ziehen.

Uns sind Bräuche von den Germanen und den Völkern im Mittelmeerbereich bekannt. Im alten

Griechenland wurden Feste zu Ehren von Demeter veranstaltet. Bei den Germanen fanden Herbsttreffen statt. Gedankt wurde u.a. Wotan und Frigg für die Ernte.

Keltisch wird dieses Fest Mabon genannt, nach dem Gott der Jagd. Heute noch wird nach einer erfolgreichen Jagd, auf die Göttin Diana getrunken. Ebenfalls Ende September finden sog. Almbtrieb statt. Das Vieh wird und wurde von der Alm hinab getrieben, die Leitkuh, geschmückt mit Kräuterkränzen mit einem Geschirr aus Spiegelscherben. So soll das Vieh vor Dämonen und bösen Geistern geschützt werden.

Unseren Altar können wir herbstlich schmücken mit Herbstfrüchten, Blumen, Getreide, Eichenzweigen, Blättern, Mais. Vorzugsweise in den Farben braun, orange, gold oder rot. Göttinnen wie Cerridwen oder Demeter werden von vielen vorzugsweise geehrt und gerufen. Auch Trauben, Reben, Kornpuppen, Getreidekränze können als Symbole mit auf den Altar gelegt werden oder während des Festes rituell erstellt werden. Eine Sichel wie an Lammass, als Symbol für den Schnitt des Korns und des Todes des Sonnengottes, sowie Kräutersträuße des Herbstes können ebenfalls als Altarschmuck dienen. Schön ist es, wenn man Gelegenheit hat, dieses Fest noch draußen zu feiern. Beim anschließenden gemeinsamen Festessen, sollten Gaben der 2. Ernte nicht fehlen (z.B. Getreide, Früchte, Maisbrot oder auch einen gebackenen Kürbis). Weihrauch, Salbei, Zypresse, Wacholder, wären klassische Kräuter für eine Mabon-Räucherung.



„Das Korn des Herbstes ist die Saat des Frühlings.

Gesegnet sei die Mutter allen Lebens.

Gesegnet sei das Leben, das aus ihr hervorkommt

Und in Sie zurückkehrt.

Wir haben gesät. Wir haben gehegt.
Wir haben gepflanzt und gesammelt.

Wir haben reiche Ernte gehalten.
Herrin, wir danken dir für deine Gaben.
Herr, wir danken dir für deine Freigiebigkeit.“

(Aus: *Starhawk – Der Hexenkult als Ur-Religion der Großen Göttin*)

(Quellen: *Sylvia Leela Isani & Christine Janson „Ein Fest der Sinne“, Smaragd Verlag/Morgaine „Hexenfeste“, Neue Erde Verlag/ Scott Cunningham „Wicca“/ Starhawk „Der Hexenkult als Ur-Religion der Großen Göttin*)
(Fotos: Korn, Ernte und Spinnennetz:
www.photocase.com)

MedeaLaLuna

Im Archiv in der Ausgabe 7 vom 13.09.2004.
von Ulrike Zauberweib Engelhardt über den
Jahreskreis / Mabon.



Samhain

Dieses Fest ist das Fest der Ahnen, das Fest der Toten. Im christlichen Kalender wird es Allerheiligen bzw. Allerseelen genannt. Es beschreibt den Zeitpunkt im Jahreskreis an dem die Tore zur Unterwelt geöffnet sind, durchlässig sind in beide Richtungen. Es fällt uns nun leichter den Kontakt zu unseren Ahnen aufzunehmen, aber auch die Toten können uns jetzt besonders leicht erreichen. In den herbstlichen Nebelschwaden können wir diese leicht zu durchdringende Barriere erkennen.

Das Ahnenfest fällt in die dunkelste Zeit des Jahres. Die letzten Ernten sind eingebracht. Mais und Kartoffeln, sowie die meisten anderen Gemüsearten, sind geerntet und für den Winter eingelagert. Die Bäume haben ihr Laub bereits zum größten Teil verloren und der erste Frost erinnert uns an den nahenden Winter. Stürme brausen über die kahle Erde und kündigen die Zeit der Göttin Holle/Hel, der Perchten und der „wilden Jagd“ an. Das „Sterben“ der Vegetation kündigt die Phase der schwarzen Göttin, der Weisen Alten an. Sie bereitet uns vor auf die Transformation. Die Ruhephase der Natur soll uns erinnern an die eigene Sterblichkeit, aber auch daran, dass mit der Wintersonnenwende die neue Sonne geboren wird, so wie aus unserem Sterben neues Leben entstehen wird. Das Rad dreht sich weiter, unaufhörlich, bis in alle Ewigkeit.

Nun beginnt die stille Zeit, die besinnliche Zeit, die Sonne besucht uns nur noch wenige Stunden am Tag, wenn sie sich denn überhaupt

blicken lässt. Ihre Strahlen erwärmen uns nicht mehr so stark wie noch vor dem letzten Fest. Die Zugvögel verlassen uns und mit ihrem Abzug wird es still. Viele Tiere ziehen sich in ihr Winterquartier zurück. Sie werden wie wir die nächsten Monate von ihren Vorräten leben müssen oder, wie die Natur selbst, in Winterschlaf fallen. Wenn sich der Raureif und der Frost eingestellt haben, aber spätestes, wenn der erste Schnee die Erde bedeckt und einhüllt, können wir die Ruhepause der Natur geradezu körperlich spüren.

In diese Zeit des Jahres fallen die Feste einiger vorchristlicher Göttinnen. Persephone verabschiedet sich von ihrer Mutter Demeter und tritt ihren Gang in die Unterwelt an. Dort wird sie für ein halbes Jahr die Königin der Toten sein. Sie holt die Gestorbenen am Eingang der Unterwelt ab und geleitet sie ins „Reich der Schatten“. Dieser jahreszeitliche Mythos wurde in Griechenland mit den „Tesmophorien“ gefeiert, in Rom als Fest der Ceres mit dem Fest „Ieiunium Cereris“ und der Öffnung des „Mundus Cereri“.

Die ägyptische Göttin Isis wurde zum Ende Oktober/Anfang November in einem Fest in Rom geehrt, als Göttin, die Ihrem geliebten Gatten Osiris, nach dessen Tod, durch ihre liebevolle Hingabe und ihre magischen Fähigkeiten ein neues Leben verleiht. In Horus, seinem posthum gezeugten Sohn, lebt Osiris fort.

Die keltische Mythologie assoziiert mit dem Samhainfest (oder Halloween) die Göttin des Winters Cailleach. Sie reitet auf einem schwarzen Wolf in die Welt und bringt Eis und Schnee mit. Ihre Regentschaft endet (je nach Quelle) zu Imbolc/Brigids Fest oder sogar erst zu Beltane, wenn sicherlich die letzten Fröste vorbei sind.

Die germanischen Göttinnen der dunklen Jahreshälfte habe ich bereits genannt. Es sind zum einen Frau Holle oder Hel, die germanische Unterweltsgöttin. Sie ist den meisten aus dem Märchen bekannt, in dem sie es auf der Erde schneien lässt, wenn sie ihre Betten ausschüttelt. Dieses Märchen zeigt ganz deutlich ihre Rolle als „Leben-Tod-Leben“-Göttin in der germanischen Mythologie. Auch Berta/Perchta ist bekannt als Göttin des Winters. In Bayern gibt es deshalb von Allerheiligen bis zum Dreikönigsfest, in der Zeit in der auch „die wilde Jagd“ umgeht, die wilden Perchtenläufe.

Sogar in Indien wird zu dieser Zeit eine Todesgöttin verehrt: Durga (oder Kali), die schwarz dargestellte Erscheinungsform der Shakti. Als schreckliche, grausame Dämonen-

Vernichterin werden ihr in der Durga-Puja blutige Opfer gebracht.

Nun haben wir uns ein wenig eingestimmt auf die dunkle Zeit der schwarzen Göttin, der weisen Alten. Heißen wir sie willkommen mit einem stimmungsvollen Fest!

artemisathene

DEMETERS GESCHICHTE

Wir trauern mit Demeter:

Dies ist die Geschichte der Erdgöttin Demeter und ihrer Tochter Persephone. Demeters Name bedeutet Mutter Vulva – der Torweg, durch den alles geboren und wiedergeboren wird. Persephone die manchmal auch Kore genannt wird, bedeutet Saatkorn oder Sprosse.

Das Kind der Mutter ist die Saat der Mutter, die in der Erde versunken ruht, bis sie als junge sprießende Pflanze hervortreibt. Diese reift bis zur Ernte, und der Prozeß beginnt von vorne.

Wir trauern mit Demeter, denn:

An einem wunderschönen Frühlingstag wurde Demeters Tochter Persephone von Hades, dem Gott der Unterwelt entführt. Trauer und tiefer Schmerz erfüllten Demeter. Sie suchte sie allerorten. Während sie ihre Suche fortsetzte, begann die Erde durch Demeters Klagerufe zu verdorren, bis kaum noch Nahrung für die Menschen und Opferspeisen für die Götter übrig waren. Der Winter zog seine kalte Decke über das Land. Zeus wurde alarmiert. Dieser überredete Hades, den Gott der Unterwelt, daß Persephone zu ihrer Mutter zurückkehren dürfte. Hades willigte ein, doch, er benutzte einen Trick um seine Gattin Persephone doch bei sich zu behalten: Er gab ihr einen Granatapfel zu essen –die Nahrung der Toten. Niemand konnte zu den Lebenden zurückkehren, wenn er einmal davon gegessen hatte. Persephone aß sechs Kerne des Apfels, somit durfte sie sechs Monate eines Jahres bei ihrer Mutter leben. Die anderen sechs Monate mußte sie aber bei Hades in der Unterwelt verbringen.

Mit dem Fest des Frühlings kehrt Persephone zu ihrer Mutter Demeter zurück. Der jahreszeitliche Zyklus beginnt, wenn die Erdgöttin ihr Kind an die Unterwelt verliert. Ihre Trauerzeit entzieht der Erde die Lebenskraft. Der Winter, die dunkle Jahreszeit beginnt mit der Saat, die in der Erde ruht, bis sie im Frühling als grüner Schößling wiederkehrt. Der Mythos von Demeter und Persephone ist, daß das Leben nicht endet, sondern sich endlos wandelt.....

In Gedenken an Persephone essen wir nun diesen Granatapfel und beleben das Mysterium des sich ständig wandelnden Lebens erneut.....

*MedeaLaLuna
(Samhain 2003)*



Jul

Der dunkelste Tag des Jahres ist auch der hoffnungsvollste, denn nun werden die Tage wieder länger. Das Leben pulsiert noch im Verborgenen, die große Göttin Hel - Holla, Berchta, Percht - hütet es in ihrem unterirdischen Reich. Hier herrschen Dunkles und Helles nebeneinander. Frau Percht erscheint doppelgesichtig, in häßlicher Fratze vorderseits und leuchtend in Sonnengestalt am Hinterkopf. Die Janusköpfigkeit der Erdgöttin, gefahrbringend und segenspendend symbolisiert exakt den Übergangscharakter der Julzeit.

Am 6. Januar - kommt dann Frau Percht als Mächtigste zu Wotans „wilder Jagd“ hinzu. Ihre Lichtseite bringt Hoffnung und Zuversicht in uns. Aus Tod gebiert sich neues Leben.

Ich trauere nicht, auch wenn die Welt in Schlaf verharret.

Ich trauere nicht, auch wenn einsige Winde wehen.

Ich trauere nicht, fällt noch so tief der Schnee und hart.

Ich trauere nicht, denn dies wird alles bald vergessen sein.

(Quelle: „Wicca“ von Scott Cunningham)

Die große Göttin Holla ist eine Hausgöttin, den Menschen wohlgesinnt. Sie hilft den Frauen – aber nur den tüchtigen – in allen häuslichen Belangen. Nicht nur den Menschen, sondern auch den Tieren und Pflanzen bietet sie Schutz und wird deshalb auch als Fruchtbarkeitsgöttin gehuldigt.

Im Archiv Ausgabe 1 vom 09.09.2003 findet ihre einen ausführlichen Artikel über die Göttin Holda. Ebenso findet ihr einen Artikel über die Percht und den Brauchtum darüber in der Ausgabe 2 vom 06.11.2003.

Caitlin

Die Rosskastanie
(*Aesculus hippocastanum*)

Als entfernte Verwandte der Eiche vereinigt die Kastanie in sich die Klarheit der Buche und die Schönheit des Nußbaumes.

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet der Kastanie waren die Berg- und Schluchtwälder des Balkans. Erst Ende des 16. Jahrhunderts gelangte sie durch die Verbreitung des Menschen nach Westeuropa. Die Kastanie ist meist als Einzelbaum zu finden. Sein dichtes Blätterwerk erzeugt wie kaum bei einem anderen Baum einen dunklen Schatten auf dem Boden. Sie erreicht eine Höhe von bis zu 30m, einen Stammdurchmesser bis zu 10m und ein Alter von bis zu 500 Jahren. Sie liebt durchlässige, meist saure Böden. Durch eine Kreuzung der europäischen Rosskastanie mit der hellrot blühenden Kastanienart aus Kalifornien ist eine etwas kleinere Kastanienart entstanden die wegen ihrer Größe gern vielerorts als Zier- und Parkbaum angepflanzt wird.



Ihre Blätter sind sehr groß fingerförmig gefiedert. Der Blattstiel ist bis zu 20cm lang. Die Knospen sind sehr groß, bis zu 3cm lang, breit kegelförmig vom Zweig abstehenden. Sie sind rotbraun und kahl und im Frühjahr sind sie stark klebrig.

Die Rosskastanie wird mit ca. 15-20 Jahren geschlechtsreif und blüht bzw. fruchtet dann jedes Jahr. Die Blütezeit ist im Mai/Juni. Die weißen Blüten stehen sehr zahlreich in großen, bis 30cm hohen, aufrechten Rispensträußen. Ihre Früchte reifen im September-Oktober. Die grüne, kugelige stachelige, 5 bis 6cm große Kapsel frucht fällt ab, platzt auf und gibt ein bis drei rundliche oder abgeflachte, rot-braune, glänzende Samen bzw. Kastanien frei. Diese

Früchte dienen insbesondere Wildschweinen und Rotwild in den Wäldern als Nahrung.

Den Name Rosskastanie bekam sie, weil sie ein altes Heilmittel bei Pferden war, die an Husten litten. Statt Hopfen nahm man zum Bierbrauen Kastanien, dafür wurden sie klein geschnitten. Aber auch als Kaffeersatz, wie die Eichel, wurde die Kastanie verwendet. Ebenso stellten die Buchbinder aus Kastanien einen Leim her, der besonders insektenabwehrend war und vor vor Faulnis schützte. Ja und wer kennt nicht die Edelkastanie, die Maroni. Lecker heiß aus den Ofen sollte sie in keiner Julzeit fehlen.

Zu Heilzwecken werden Blüten, Blätter, Früchte und Rinde verwendet. Der Hauptwirkstoff der Kastanie ist heute genau erforscht. Das Aesculin, kommt hauptsächlich aus der Rinde, wirkt anregend auf den Stoffwechsel und fördert die Durchblutung. Das Aescin ist ein Seifenstoff, was man schön sehen kann wenn man ein Vollbad mit Kastanien macht, wird es schön schäumen. Ein weiterer Wirkstoff wären die Flavone. Flavone festigt die Aderwänden und fördert die Durchblutung. Die Kastanie ist eines der wichtigsten Venenheilmittel. Sie hilft bei venösen Stauungen wie zum Beispiel Hämorrhoiden und Krampfadern. Blütentee wird bei Husten als schleimlösendes Mittel getrunken. Er wirkt gleichzeitig entwässernd und festigend auf das Gewebe. Eine Tinktur aus den Blüten ist ein gutes Einreibemittel bei rheumatischen Schmerzen.

Rheumageist

2 Teile Kastanienblüten, 1 Teil Farnkrautwurzel und 70%iger Alkohol. Die frischen Kastanienblüten vom Stengel zupfen, die frischen Wurzel des Farnkraut klein schneiden, alles mit den Alkohol übergießen und gut verschlossen 3 Wochen an einen schönen warmen Ort stellen.

Quelle: „Blätter der Bäume“ von Susanne Fischer-Rizzi / „Der Keltische Baumkalender“ von Michael Vescoli /

Caitlin 08/2006

Praktisches

Kräutersteggerli

Nachdem der Sommer vorbei ist, Kräuter gesammelt und getrocknet sind, geht es nun ans "Einmachen" derselben. Das bedeutet meist: abzupfen, zer-kleinern und in (am besten braune) Schraubgläser füllen. Beschriften

(Datum bzw. Jahresangabe nicht vergessen), fertig.

Eine andere Möglichkeit sind Kräutersteggerli ("Stöckchen") zu binden. Das geht schnell und einfach, es können verschiedene Kräuter nach Belieben kombiniert werden und die fertigen Steggerli sind u.a. hervorragend zum Reinigungsräuchern geeignet.



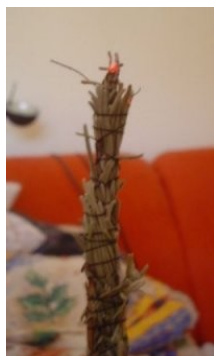
Du brauchst:

Zwirn- oder Bindfaden (Baumwolle, kein Plastikzeugs!)

getrocknete Kräuter "am Stück": Alles, was wenigstens 5 cm lang oder stabil (z.B. getrocknete Salbeiblätter) ist, ist geeignet.

Bei meinen Steggerli habe ich mit Lavendelkraut begonnen. Das fand ich zum Entsorgen viel zu schade und hat auf diese Weise wunderbare Verwendung gefunden. Stielende nach oben, Spitze nach unten legen - gewickelt wird vom Ende zur Spitze.

Vom Faden ca. 1 m abschneiden und mittig am Stiel verknoten. Rechts und links vom Kraut hängen jetzt zwei lange Fäden weg. Den einen Faden ca. 5-6 mal rumwickeln: Um die Kräuterstange sowie den 2. Faden. Danach die



beiden Enden wieder doppelt verknoten. Nun das nächste Büschelchen leicht unter dem Knoten anlegen, mit der einen Hand etwas festdrücken, mit der anderen Hand den das andere Fadenende rumwickeln. Verknoten. So abwechselnd weitermachen, bis die gewünschte Größe erreicht ist.

Am Stiel können die fertigen Steggerli gut gehalten und räuchernd durch die Wohnung getragen werden. Auch für den Altar, Rituale und praktisch alle Räucherzwecke sind sie gut geeignet. Außerdem eine schöne Geschenkidee.

Mein Tipp: nicht alle Kräuter auf einmal zu Steggerli verarbeiten. Lieber öfter mal neue Kreationen ausprobieren. Wer weiß, wie lange der Winter diesmal wird.

Brennende (oder genauer: glimmende) Steggerli nicht unbeaufsichtigt lassen, von leicht entflammaren Stoffen fernhalten, etc. usw.

Ulrike Zauberweib Engelhardt

Buchrezensionen:

Halloween -Feste und Bräuche- Silver Raven Wolf

Halloween –Feste und Bräuche- von Silver Raven Wolf ist nicht wirklich als Hexen-neujahrsbuch zu gebrauchen. Dennoch bietet die Autorin einen Streifzug rund um Halloween. Beginnend im ersten Kapitel „Auf der Suche nach Halloween“ beleuchtet sie dieverse Zeitabschnitte und Richtungen wie die der Ur-Heiden, Kelten, Christen, Druiden.

Aber auch die Hexenverbrennungen, der christliche Ansatz durch Allerheiligen / Allerseelen oder auch das amerikanische Halloween. Als LeserIn erhält man einen Einblick in verschiedene Bräuche und Kulturen. Schwer nachzuvollziehen, ob alles einen belegbaren Hintergrund hat. Im Buch selber findet man noch neben den Bräuchen Abschnitte zu Symbolen, Aberglauben, Rezepte, Zaubereien zu Halloween aber auch Halloween als Zeit zur Ehrung der Toten.

Silver Raven Wolf hat eine lockere leicht verständliche Schreibweise. Für manch einen sicherlich zu leicht geschrieben, zu locker, dennoch ist sie in die Tiefe gehend und spricht somit sicherlich eine breite LeserInnenschaft an. Ich persönlich mag Ihre Art zu schreiben, weil sie sehr LeserInnen-Nah schreibt, natürlich und leicht und eine Frau der Neuzeit, des 21. Jh ist. Sie ist weder stock steif noch oberflächlich. Mutter von 4 Kindern, eine typische Jungfrau laut Eigenbeschreibung. Sie ist seit Jahren in der amerikanischen Wicca-Bewegung aktiv und ist heute Clan-Chefin der Black Forest Family mit 28 Coven in 19 amerikanischen Bundesstaaten.

Neben Halloween, hat sie zahlreiche Bücher zum Thema Hexenkunst verfasst, die durchgängig im eigenwilligen Stil der Autorin geschrieben sind. Auf den ersten Blick locker, leicht, oberflächlich; bei genauerer Betrachtung oder beim „Nachzaubern“ bemerkenswert in die Tiefe gehend. Rituale, die ich persönlich aus ihren Büchern gewirkt habe, hatten auch den vorher angesprochenen und gewünschten „Erfolg“.

Fazit: Angesprochen wird sicherlich eine breite LeserInnenschaft, für Nichthexen die Anregungen und Infos rund um Halloween benötigen und auch für sog. „Neulinge“ weil leicht verständlich geschrieben, aber auch für rituell arbeitende Hexen ist dieses Taschenbuch aus meiner Sicht kein rausgeschmissenes Geld.

MedeaLaLuna

Halloween -Feste und Bräuche-/ Silver Raven
Wolf / Ullstein Verlag / ISBN 3-548-74142-8
294 Seiten 8,95 Euro

Dorothy Morrison: „Jul“ – Fest der Wärme und der Liebe

Die Autorin ist Hohepriesterin in der amerikanischen Wicca-Tradition. Ihr Buch widmet sich dem Jul-Fest, dem letzten Jahreskreisfest des Sonnenjahres.

Im ersten Teil des Taschenbuches beschreibt sie die Traditionen der Mittwinterfeste weltweit und die damit verbundenen Bräuche und Symbole. Im zweiten und dritten Teil beschäftigt sie sich mit den rituellen Vorbereitungen und Dekorationen zur Weihnachtszeit und zum Sonnwendfest. Anregungen für Geschenke, Tischdekorationen und Rezepte rund um Weihnachten gehören dazu. Der letzte Teil schließt einen Festtagskalender ein.

Das Buch ist eine nette Sammlung bekannter und weniger bekannter Bräuche rund um die Weihnachtszeit. Sowohl der theoretische als auch der praktische Teil des Buches, lässt die christliche Prägung der Autorin und ihrer Umgebung doch sehr deutlich erkennen. Die Sprache ist teilweise holprig und oftmals auch widersinnig in den Formulierungen, ob das Dorothy Morrison oder der Übersetzerin zuzuschreiben ist, muss ich offen lassen. Was mich ganz persönlich gestört hat, ist die kalendarische Festlegung der Autorin. An mehreren Stellen in ihrem Buch beschreibt sie Festtage von Göttinnen und Göttern des griechischen Pantheons und legt sich dabei auf ein bestimmtes Datum fest (z.B. 6. und 15. Februar: Aphrodite). Da die Griechen ihre Feste aber nach dem Mondkalender ausrichteten, ist es unmöglich diese auf ein fixes Datum unseres Sonnenkalenders zu legen. Es wäre also korrekt, wenn die Autorin den Tag des griechischen Mondmonats angäbe oder aber auf eine ungenauere Datierung (z.B. Februar/März) ausweichen würde. Auch viele der anderen Göttinnen-Festdaten lassen sich nicht mit Quellen belegen.

Ein weiteres Minus ist in meinen Augen die auffällige Amerikanisierung bei den praktischen Beispielen. Die Bastelarbeiten sind geprägt von Glitter, Plastik und künstlichem Schnee und damit für mich als naturreligiös ausgerichteter Heidin nicht wirklich passend. Erschrocken bin ich über die Rezepte, die mit teilweise doch für unsere europäischen Gourmets fragwürdig erscheinenden Zutaten wie 1200g Dosenmilch,

Kochanweisungen mit der Mikrowelle und Rezepten wie „Kirsch-Cola-Salat“ erneut zeigen, was europäische Köche/Köchinnen von amerikanischen Kochkünsten halten dürfen.

Fazit: „Jul“ ist ein nettes Buch für die Vorweihnachtszeit, wenn der heidnische Leser/in keine gehobenen Ansprüche stellt. Das Preis-Leistungsverhältnis stimmt.

artemisathene

Jul – Fest der Wärme und der Liebe / Dorothy Morrison / Ullstein-Verlag / ISBN-10 3-548-74281-5
256 Seiten, 8,95 €

Der Jahreskreis

Der Jahreskreis
Martina Kaiser
Den Rhythmus der Natur als unsere Kraftquelle nutzen
Aurum Verlag

Ein etwas anderes Jahreskreisbuch. Die Autorin Martina Kaiser stellt jeden Monat einzeln vor. Herausgekommen ist ein heidnisches Buch, das sich an eine breite –nicht nur heidnische LeserInnenschaft wendet – und damit erfrischend undogmatisch und vielfältig ist – an manchen Stellen auch etwas zurückhaltend. Es ist allerdings etwas ungewohnt, ein Buch mit heidnischen Inhalten für eine breitere Zielgruppe zu lesen. Jeden Monat stellt die Autorin unter ein Thema, ein Thema das im Jahreskreis der Natur zu diesem Monat passt. Die heutigen Kalendermonate sind dabei aus praktischen Gründen statt der Mondmonate verwendet. Jedes Monatskapitel beinhaltet Naturbetrachtungen – was ist Thema der Natur in dieser Zeit des Jahres. Es folgen dann die Themen, die mit dem jeweiligen Monat zusammenpassen – zum Beispiel für den September „Gleichgewicht finden“, „Ausgleich und Gerechtigkeit“, „Annehmen und Danken“. Es folgt dann ein Abschnitt über Mythen, Bräuche und göttliche Wesen des jeweiligen Zeitraums. Für jeden Monat gibt es sehr schöne und stimmige Vorschläge für Meditationen und oder Rituale und gegebenenfalls wird das in dem Monat liegende Jahreskreisfest angesprochen. Ich finde das Buch sehr empfehlenswert – gerade für Großstadt-Menschen mit tendenziell weniger Naturbezug. Es bietet eine schöne und sinnvolle Möglichkeit, sich den Jahreskreis zu erarbeiten – nicht nur anhand der großen Feste.

jana



Der Schlangengesang Goettinnenkalender

Es existieren schon tausende Kalender für Festtage der Göttin in ihren vielen Aspekten. In unserem Kalender bemühen wir uns nur Daten aufzunehmen, die historisch belegt sind. Das ist nicht so einfach. Es gibt wie gesagt viele Websites und Bücher die Termine verbreiten, aber deren Quellen sind oft zweifelhaft oder überhaupt nicht genannt. Das Auffinden und Auswerten historischer Quellen allerdings ist fast eine Lebensaufgabe.

Deshalb haben wir in unseren Kalender neben den Daten und Bezeichnungen eines Festes auch die Quelle der Daten eingetragen. Sollte jemand einen Fehler entdecken oder noch ein Fest mit einer gesicherten Quelle hinzufügen wollen, so ist sie/er herzlich dazu eingeladen.

Feiertage im September 2006

Im antiken Griechenland fallen in unseren September die Mondmonate Boedromion und Pyanepsion. Boedromion wurde benannt nach dem Gott Apollon als Helfer in der Not. Einer Quelle zufolge hieß der Monat auch Demetrium nach der Göttin Demeter, deren Fest der Eleusinischen Mysterien in diesem Monat gefeiert wurde. Der Name Pyanepsion kommt vom gleichnamigen Fest zu Ehren der Göttin Artemis und ihres Bruders Apollon sowie der Horen (Personifikationen der Jahreszeiten).

Im römischen Reich hieß dieser Monat September, der siebte Monat nach dem alten Jahresbeginn im März. Er soll dem Gott Vulcan geweiht gewesen sein. Im germanischen Sprachgebiet hieß der Monat Scheiding, von shei = trennen, scheiden. Er zeigt das „Scheiden“ des Sommers an und ist der Monat der Obsternte.

Um den 30. September fand auch das Erntedankfest statt. Es gibt aber auch die Monatsbezeichnungen: Holmonat das bezieht sich auf das Holzholen für den Winter, Herbitsmånoth (der erste Herbstmonat), Halegmanoth (althochdeutsch). Herbstmond und Überherbst sind Namen neueren Datums, denn sie weisen auf die Jahreszeit Herbst. Herbsting zeigt auf das Thing das in diesem Monat Brauch war. Fruchtemonat, Obstmond oder Vollmonat beziehen sich auf die reichhaltige Ernte der Herbstfrüchte.

Wildmond erinnert an den Beginn der Jagdzeit, Saumond an das Treiben der Schweine in den Wald zur Eichelmast.

Silmand und Seelenmonat – der neunte Jahresmonat war der Opfermonat und diente dem Gedenken der Verstorbenen.

1. September: Schütze, zunehmender Mond: Fest der indischen Göttin Lakshmi. Dieses Fest mit Namen „Vara Lakshmi Vrata“ fand am Freitag vor dem Vollmond im August/September statt. Gefeiert wurde die Göttin des Glücks, der Schönheit, des Wohlstandes und der Gesundheit mit einem Gelübde der Frauen. (siehe schlangengesang 4/04)
Quelle: <http://www.yoga-vidya.de/Yoga--Buch/HinduistischeFest/27.htm>

Sri Radhashtami: Fest der mystischen Liebe zwischen dem weiblichen und dem männlichen Prinzip. Liebesfest des Gottes Krishna und der (Göttin) Radha, seiner Lebensgefährtin. Es findet am 8. Tag in der hellen Mondphase von Badhrapada (August/September) statt, dem Geburtstag der Radha.

Quelle: http://de.geocities.com/preciousprabhupada/add/bow_down_mister.html
<http://www.yoga-vidya.de/Yoga--Buch/HinduistischeFest>

6./7. September: Wassermann, zunehmender Mond, Fische, Vollmond: Fest der Santeria/Yoruba-Göttin Yemaya, Muttergöttin, All-Mutter, Göttin der Meere und Seen.
Quelle: <http://www.yoga-vidya.de/Yoga--Buch/HinduistischeFest>

7./8. September = 15. Boedromion: Fische, Vollmond/ Fische, abnehmender Mond: dieses Jahr: Beginn der großen Eleusinischen Mysterien in Griechenland. Dieses 9tägige Mysterien-Fest um die Legende von Demeter und Persephone hatte die Aufgabe den Teilnehmenden die Angst vor dem Tod zu nehmen und sie am Mysterium von Tod und Wiedergeburt teilhaben zu lassen. (siehe Schlangengesang 1/03)
Quelle für das Datum: <http://www.numachi.com/%7Eccount/hmepa/calendars/695.4.Metageitnion.html>

10. September: Widder, abnehmender Mond: Fest der Asclepigenia. Philosophin und Zeitgenossin der Hypatia. (Siehe schlangengesang 4/05)
Quelle: <http://www.geocities.com/Paris/Metro/3936/womenphilo3.html>
Wilson's Almanac
<http://www.wilsonsalmanac.com/september.html>

11./12. September: Stier, abnehmender Mond:

Fest der Santeria/Yoruba-Göttin Oshun: Fluß-Göttin, Liebesgöttin, Göttin des erotischen Tanzes und Heilerin. Sie erneuert die Welt, wenn sie zerstört wird.

Quelle: <http://www.church-of-the-lukumi.org/celebrations.htm>

13. September: Zwillinge, abnehmender Mond: Bankett zu Ehren der kapitolinischen Trias in Rom: Juno, Minerva und Zeus). (mehr im schlangengesang 5/04)

Quelle: (1), http://home.tiscali.be/mauk.haemers/collegium_religionis/calendar.htm

14. September: Zwillinge, abnehmender Mond: Lichtfest im alten Ägypten. Vor den Statuen der Götter und der Verstorbenen wurden Feuer entzündet, die die ganze Nacht hindurch brannten. Möglicherweise als Wegweiser für die Seelen der Verstorbenen, damit es ihnen dadurch möglich war, die Lebenden zu besuchen.

Quelle: (7), http://paganinstitute.org/e-sacred_times.html

17. September: Krebs, abnehmender Mond: Byzantinisches Fest zu Ehren der Heiligen Sophia, der Göttin der Weisheit und ihrer drei Töchter: Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe.

Quelle: http://paganinstitute.org/e-sacred_times.html

19./20. September = 27. Boedromion: Löwe, abnehmender Mond/ Jungfrau, abnehm. In Griechenland: Opfer zu den Nymphen und Gaia (Erdmutter) in Erchia und zu Athene und Teithras.

Quelle: <http://www.winterscapes.com/kharis/calendar.htm>

23. September: Waage, zunehmender: Fest der Göttin Latona (lateinischer Name der griechischen Göttin Leto), Mutter der Zwillinge Artemis und Apollon.

Quelle: www.novaroma.org

26. September: Skorpion, zunehmender Mond: Festtag der Venus Gen(e)trix, der Stammutter Roms durch ihren Sohn Äneas. (mehr im schlangengesang 5/04)

Quelle: www.novaroma.org

Ende September: genauer Termin war leider nicht feststellbar: Fest der ägyptischen Göttin Hathor.

Quelle: http://www.land-der-pharaonen.de/Wissenschaften/body_wissenschaften.html

Ebenso ohne festes Datum, wahrscheinlich um den 29./30. September:

Wotanstag, mit dem Erntefest und Wodansblot im germanischen Kulturkreis. Es ist Zeit, dass man Besuch von Wodan erwarten kann, der überprüft ob man bereit ist den neuen Reichtum auch zu teilen. Es wird ein Bierfest veranstaltet, Tisch und Raum werden mit Hopfenblättern geschmückt.

Quelle: Gardenstone: germanischer Götterglaube

Festdaten ohne gesicherte Quelle:

Bei meinen Recherchen für die Feste in diesem Monat stieß ich wieder auf eine Liste an Daten, die sich von mir nicht durch sichere Quellen belegen ließen. Wenn jemand eine solche Quelle kennt und zitieren kann, wäre ich sehr dankbar: 22.9. Fest der Seegöttin (Sedna?) bei den Eskimos, 27.9. Varuni (Indien), 28.9. Baubo (Giechenland)

Quellenangaben:

- (1) Ovid Fasti,
- (2) der römische Festkalender, Reclam,
- (3) www.novaroma.org ,
- (4) www.imperiumromanum.com ,
- (5) <http://www.geocities.com/athens/parthenon/6670/doc/fest.html> ,
- (6) http://www.geocities.com/medusa_iseum/library/griechkreis.html
- (7) <http://www.personal.psu.edu/users/w/x/wxk116/RomanCalendar>

artemisathene

Feiertage im Oktober 2006

Der Oktober teilte sich im antiken griechischen Kalender für dieses Jahr auf die Mondmonate Pyanepsion und Maimakterion auf. Der Name Pyanepsion kommt vom gleichnamigen Fest zu Ehren der Göttin Artemis und ihres Bruders Apollon sowie der Horen (Personifikationen der Jahreszeiten). Der Name Maimakterion war von einem Beinamen des Zeus hergeleitet und bedeutete soviel wie der zürnende, tobende Zeus. Das Fest mit gleichem Namen (Maimakteria) stand für den Winteranfang, ein genaues Datum dafür ist aber nicht überliefert.

Im römischen Kalender war der Oktober der achte Monat nach dem alten Jahresbeginn im März.

Der alte Name dieses Monats im germanischen Sprachraum wird als „Gilbhart“ angegeben. Es bezeichnet die Zeit des Welkens und Vergehens des Laubes. Etymologisch ist anzunehmen, dass sich Gilbhart aus den Bezeichnungen gilb = gelb und hart = viel, sehr zusammensetzt.

29. September – 1. Oktober: Durga Puja: Fest der indischen Göttin Durga. Je nach Region konnte dieses Fest zwischen 2 und 9 Tage dauern.

Quelle: <http://www.durga-puja.org/durga-puja-calendar.html>,
http://www.divya-iyoti.de/Kalender/text_Religi%C3%B6se%20Feste.htm

1. Oktober: Steinbock, zunehmender Mond
Fest der römischen Göttin Fides, der Göttin der Treue (mehr dazu im Schlangengesang 7/04)
Quelle: (4),

Ebenso Festtag der römischen Göttin Juno Sororia: es war wohl ein Fest zur Einweihung der jungen Mädchen ins „Frau-sein“. Ein Pubertätsfest für die Mädchen Roms.

Quelle: (3),
<http://students.roanoke.edu/groups/relg211/minor/festivals.html>

01./02. Oktober = 9. Pyanepsion:
Steinbock/Wassermann, zunehmender Mond
Stenia: In Eleusis und Alimountas stattfindendes nächtliches Fest zu Ehren der Göttinnen Demeter und Persephone. Es war der Auftakt zu den Thesmophorien und nur Frauen vorbehalten. (siehe Text Schlangengesang 5/04)
Quelle: (5), (6)

2. Oktober: Wassermann, zunehmender Mond
Marawu: Zeremonie der Frauenbünde der Hopi-Indianer: Fest für Fruchtbarkeit und Heilung.
Quelle:
http://bauerw.tripod.com/indianer/hopi.htm#hopi_zeremonien

03./04. Oktober – 05./06. Oktober = 11.-13. Pyanepsion: Thesmophorien: Feier zu Ehren Demeters und Persephones zu Beginn der Saatzeit (Sporetos). Die Feierlichkeiten waren auf Frauen beschränkt und gehörten zum Bereich der weiblichen Mysterien. (siehe Text Schlangengesang 5/04)
Quelle: (5), (6)

4. Oktober: Wassermann, zunehmender Mond
Ieiunium Cereris: römisches Fest zu Ehren der römischen Göttin Ceres.
Der Ritus geht auf Anweisungen in den Sibyllinischen Büchern zurück und ist daher sicherlich eher griechischen Ursprungs. An diesem Festtag wurde gefastet.
Quelle:
http://societasviaromana.org/Collegium_Religionis/calocet.php

5. Oktober: Fische, zunehmender Mond

Öffnung des Mundus Cereri: Die „Welt der Ceres“, ein Erdsplatt auf dem Forum Romanum, der nur dreimal jährlich geöffnet wurde und einen Eingang zur Unterwelt darstellte. Diese Öffnung zur Unterwelt steht sicherlich im Zusammenhang mit Proserpinas Winterhalbjahr in der Unterwelt.
Quelle: (3)

Ebenso an diesem Tag: „Fest der alten Weiber“ in Litauen
Quelle: Bericht von Litauern.

7. Oktober: Widder, Vollmond:
Lakshmi-Puja: zum Vollmond nach dem Durga-Fest feiern die Hindus zuhause das Fest der Mutter-Göttin Lakshmi. Sie laden dazu ihre Nachbarn ein und beten zu Lakshmi um Gesundheit und Wohlstand. Die Hindus glauben, dass Lakshmi zu diesem Vollmond die Häuser der Menschen besucht.
Quelle:
<http://hinduism.about.com/library/weekly/aa100900a.htm>

9. Oktober: Stier, abnehmender Mond
Fest der Fausta, vergöttlichte Frau des römischen Kaisers Constantinus und Fest der Felicitas, der Göttin des Glücks sowie der Venus Victrix, der Göttin des Sieges in Rom.
Quelle:
http://societasviaromana.org/Collegium_Religionis/calocet.php

10. Oktober: Zwillinge, abnehmender Mond
Fest der Juno Moneta, einer römischen Göttin, der „mahnenden, warnenden“ Juno. Sie galt als Beschützerin der Stadt gegen Überfälle von Feinden, war aber auch Schutzherrin der Münzprägestätte in Rom. Ihr Tempel war gleichzeitig auch Prägestätte. Sie hat einen weiteren Festtag am 1. Juni.
Quelle: (3),
http://home.tiscali.be/mauk.haemers/collegium_religionis/calendar.htm

11. Oktober: Zwillinge, abnehmender Mond
Meditrinalia: Festtag der römischen Göttin Meditrina, Göttin der Gesundheit und des Weines. (siehe Text im Schlangengesang 05/4)
Quelle: (3)

12. Oktober: Zwillinge, abnehmender Mond
Augustalia: Fest der Fortuna Redux: römische Göttin der glücklichen Heimkehr nach Reisen, Abenteuern oder Feldzügen. Mehr dazu im Schlangengesang 5/04
Quelle: (3),
http://home.tiscali.be/mauk.haemers/collegium_religionis/calendar.htm

13. Oktober: Krebs, abnehmender Mond

Fontinalia: Fest zu Ehren des Gottes Fontus, Sohn des Janus und der Nymphe Juturna. An diesem Tag wurden die Quellen Roms besucht und mit Blumen geschmückt und ein Weinopfer wurde dargebracht. Man dankte den Quellgöttern und Quellgöttinnen für die Heilkraft des Quellwassers.

Quelle: (7),

<http://www.ancientworlds.net/aw/NewsStory/194879>

22./23. Oktober = 30. Pyanepsion: Skorpion, Schwarzmond/ Skorpion, zunehmender Mond
Khalkeia: griechisches Fest für den Schmiedegott Hephaistos und die Göttin Athene Ergani. Es war ein Fest der Handwerker, der Waffenschmiede aber auch der Weber (Ergastinai), die an diesem Tag mit der Arbeit an dem Peplos begannen, das Athene an den Panathenaien zum Geschenk gemacht wurde.

Quelle: (5),

<http://www.winterscapes.com/kharis/calendar.htm>

27. Oktober: Steinbock, zunehmender Mond
Owagit: Heilungszeremonie der Hopi-Indianer-Frauen

Quelle:

<http://www.wilsonsalmanac.com/book/oct27.html>

, <http://www.geocities.com/sacredsantuary/Hopi.html>

29. Oktober – 2. November: Isia: Fest der ägyptischen Göttin Isis in Rom. Früher war dieses Fest vom 13. bis 16. November gefeiert worden. In der späteren Zeit des römischen Reiches wurde das Fest vorverlegt. (siehe Text schlangengesang 5/04)

Quelle: Vera Zingsem: Göttinnen großer Kulturen

Dann gibt es noch zwei nicht näher spezifizierte Feste im Oktober:

Apaturia: Opfer zu Ehren des Zeus Phratios und der Athena Phratia. Gefeiert wurde in Athen und bei den Ioniern.

Quellenangaben:

(1) Ovid Fasti,

(2) der römische Festkalender, Reclam,

(3) www.novaroma.org ,

(4) www.imperiumromanum.com ,

(5) <http://www.geocities.com/athens/parthenon/6670/doc/fest.html> ,

(6) http://www.geocities.com/medusa_iseum/library/griechkreis.html

(7) <http://www.personal.psu.edu/users/w/x/wxk116/RomanCalendar>

artemisathene

Feiertage im November 2006

Im Jahreskreis der alten Griechen teilten sich die Mondmonate Maimakterion und Poseideon die Zeit unseres diesjährigen Novembers. Der Name Maimakterion war von einem Beinamen der Zeus hergeleitet und bedeutete soviel wie der zürnende, tobende Zeus. Das Fest mit gleichem Namen (Maimakteria) stand für den Winteranfang, ein genaues Datum dafür ist aber nicht überliefert. Der Monat Poseideon hat seinen Namen zu Ehren des Meeresherrn Poseidon.

Der November ist im römischen Kalender der neunte Monat des Jahres. Begonnen wurde die Zählung mit dem März.

Nebelung war die germanische Bezeichnung für den Monat November. Damit wird ein nebel- und windreicher Monat bezeichnet. Die Indogermanische Sprachwurzel Nebh bezeichnet Feuchtigkeit, Dunst und Nebel.

1. November: Fische, zunehmender Mond
Tag der Banschees, der Geister aus der Anderswelt in der keltischen Religion. In Irland wird noch teilweise ein Brauch dazu zelebriert. Man legt den Verstorbenen Äpfel auf die Gräber als Symbole für den ewigen Kreislauf aus Geburt – Tod – Wiedergeburt. Banshee kommt etymologisch von ban = Frau und sidhe = Fee.
Quelle: Edain Mccoy: Die keltische Zauberin

Geburtstags-Fest der schottischen Göttin Cailleach. Ihre Herrschaft als Wetter- und Sturmgöttin, Zerstörerin und wilde Furie, die jedes aufkeimende Frühlingsblatt mit ihrem Zauberstab zu zerstören sucht, beginnt am ersten November. Sie endet, je nach Überlieferung an Imbolc, 2. Februar, oder sogar erst an Beltane, 1. Mai. (Mehr zu Cailleach im schlangengesang 8/04)

Quelle:

<http://www.mysteriousbritain.co.uk/folklore/cailleach.html>

wohl auch Festtag einer schottischen Göttin mit Namen Nicneven. Als Totengöttin reitet sie ähnlich wie Hel in den dunklen Monaten durch unsere Welt um Seelen einzusammeln.

Quellen: einzige Quellen, unsicherer Qualität:

<http://www.euro-celts.com/kosmos/samhrit.html>

<http://www.sacklunch.net/mythology/N/Nicneven.html>

13. November: Löwe, abnehmender Mond:
Festtag der römischen Göttin Feronia. Sie war die Göttin der Wälder, Heilquellen und Heilkräuter. (Siehe Text im schlangengesang 5/04)

Quelle: (4), Barbara Hutzl- Ronge
Feurgöttinnen und Sonnenheilige

13.-16. November: Isia: Fest der Aussaat und
des Keimens im alten Ägypten und in Rom vor
der Kaiserzeit. (siehe auch Oktober)

Quelle: Vera Zingsem: Göttinnen großer
Kulturen

Festdaten ohne gesicherte Quelle:

Bei meinen Recherchen für die Feste in diesem
Monat stieß ich wieder auf eine Liste an Daten,
die sich von mir aber nicht durch sichere
Quellen belegen ließen. Wenn jemand eine
solche Quelle kennt und zitieren kann wäre ich
sehr dankbar:

1.11. Pomona, römische Apfelföttin, 6.11. Göttin
Tiamat, 16.11 Nacht der Göttin Hekate, bzw. der
Diana Lucifera, 18.11. Ardvi-Sura Anahita,
persische Göttin, 28.11. Sophia

Quellenangaben:

- (1) Ovid Fasti,
- (2) der römische Festkalender, Reclam,
- (3) www.novaroma.org ,
- (4) www.imperiumromanum.com ,
- (5) <http://www.geocities.com/athens/parthenon/6670/doc/fest.html> ,
- (6) http://www.geocities.com/medusa_iseum/librariy/griechkreis.html
- (7) <http://www.personal.psu.edu/users/w/x/wxk116/RomanCalendar>

artemisathene

Leserbriefe

Liebes Schlangengesang-Team,

ich verfolge nun schon seit einiger Zeit Euren
Rundbrief und freue mich jedes Mal wie ein
kleines Kind, wenn ich mein Email-Postfach
öffne und ein neuer Schlangengesang da ist. Im
vorletzten Schlagengesang, habt Ihr die Frage
gestellt, bezüglich des Tempels und nach
unserer Meinung gefragt.

Ich habe lange hin und her überlegt, was oder
ob ich Euch schreiben soll. In der Nummer 18
habe ich nun auch schon einige Antworten
gelesen und fand diese sehr inspirierend.
Egal ob nun meine Meinung in Euren Rundbrief
kommt oder nicht, hier ist das was ich denke:
Im großen und ganzen kann ich mich nur
meinen „Vorschreibern“ anschließen. Ich denke
nicht, dass ein Gebäude aus Stein (oder Holz
oder wie auch immer) vonnöten ist, um die
Göttin zu ehren und die Jahreskreisfeste zu
feiern. Um das zu tun, gehe ich lieber raus in die
Natur. Und wenn das Wetter nicht passt...

Naja, dann muss das Wohnzimmer erhalten.
Aber ein Ort der Begegnung – das wär's! Ich
weiss nicht, wie es anderen geht, aber mir geht
es oft so, dass ich mich furchtbar einsam fühle
und wünschte mit anderen die Feste zu
begehen oder einfach mal mich auszutauschen
mit gleichgesinnten. Es geht mir auch nicht
darum, dass ich einen Zirkel haben muss, in
dem mir jemand sagt, wie ich was zu tun haben
soll oder ähnliches. Manchmal ein wenig
Anleitung ist ja okay, aber ich würde mich
schnell sehr unwohl fühlen, wenn mir jemand
etwas auf zwingt.

Aber zu wissen es gäbe einen Ort, ein Haus,
eine Wiese, wo sich andere Heiden (egal
welcher Tradition folgend) treffen und vielleicht
spontan mal was machen, würde mir das Gefühl
geben nicht alleine zu sein. Ich bin froh darüber,
dass ich das Medium Internet habe, denn da
gibt es mehr als eine (seriöse) Möglichkeit, mich
mit Gleichgesinnten auszutauschen, aber ich
denke so was ist durch einen persönlichen, von
Angesicht zu Angesicht, Kontakt nicht zu
ersetzen.

Wenn ich so lese was andere schreiben, weiss
ich ganz genau, es gibt mehr Leute wie mich da
draussen, aber wo sind sie denn persönlich? Ich
weiss nicht, ob Ihr verstehen könnt, was ich
ausdrücken möchte. Bin ich zu „gierig“, wenn ich
sage
ich will menschlichen Kontakt? Oder muss mir
einfach das Medium Internet genügen?

Nun ja, das waren meine kurzen Gedanken zu
dem Thema. Vielleicht bin ich einfach ein wenig
zu sehr vom Tempel abgeschweift...

Liebe Grüße
Stormwhisper



Kontakanzeige

Suche MitbewohnerInnen für alternative
Wohngemeinschaft (mit Baby) in Berlin.
Details: jana@rotermond.de oder
<http://www.rotermond.de/jana>

Aufruf in eigener Sache

Liebe Schlangengesang Leserinnen und Leser,

vielen Dank für Eure schönen Zuschriften und Eure zahlreichen und stetig mehr werdenden Abos - das zeigt uns, dass unsere Idee und unsere Arbeit Sinn macht und ankommt und das gibt uns viel.

Wir hatten, als wir im Sommer 2003 mit dem Schlangengesang anfangen, die Vision, die Sprachlosigkeit zu überbrücken, zu zeigen, wie viele Menschen, Thesen, Erfahrungen und Ideen es auf dem Weg der Göttin gibt. Wir hatten die Vorstellung, dass jede und jeder mit den eigenen Erfahrungen und Ansichten zu Wort kommen, sich mitteilen kann.

Und daran finden wir, hapert es noch ein bisschen. Wir sind jetzt seit vielen Monaten ein fest eingespieltes Redaktionsteam - rein virtuell im Internet. Nur machen wir alle auch noch andere Projekte und wie Ihr alle wisst, braucht Spiritualität Zeit. Wir würden uns deswegen sehr freuen, wenn wir vielleicht den Gründungs-Gedanken nochmals aufgreifen können mit Euch zusammen, und Ihr den Inhalt mehr mitgestaltet.

Ich habe, wenn ich ein paar Frauen darauf angesprochen hab, gehört "Aber ich weiß doch gar nicht, was ich schreiben soll" :-)

Hier ein paar Vorschläge:

- Deine Sicht der Göttin, deine Art mit IHR zu leben
- Eine Buchvorstellung deines besten oder heiß umstrittensten Göttinnenbuches
- Ein Gedicht oder Gebet
- Die Vorstellung der Göttin, die dir viel bedeutet
- Ein Thema, dass dich bewegt und dass du mit anderen Ähnlichdenkenden teilen möchtest
- Einen Text über Brauchtum in deiner Gegend, über deine Erfahrungen und Gedanken zu (Jahreskreis-)Festen
- Die Veranstaltungen, die du im Flyer im Esoladen gefunden hast oder selber durchführst
- Gerne würden wir uns auch dem Geschlechterthema von verschiedenen Seiten betrachtet zusammen mit Göttinnenspiritualität mal widmen
- Eben all das, was du auch gerne von anderen liest. Und vielleicht fällt dir ja auch noch etwas ein, was du vermisst.

Wir haben kaum Vorgaben für Artikel, wir veröffentlichen gerne alles: Das Thema muss nur in irgendeiner Weise erkennbar etwas mit Göttinnenspiritualität zu tun haben. 2 Wortseiten, wären als Länge ein gutes Höchstmaß (keine Pflicht)

Auch über Zeichnungen für den Newsletter freuen wir uns sehr.
Tja was soll ich sagen, wir freuen uns sehr auf Eure Zuschriften!

info@schlangengesang.de

Oder Schlangengesang, PF 870352,13162
Berlin

jana im Namen des Schlangengesangteams

Veranstaltungen

Gesprächsabende für Frauen zum Thema
Matriarchat

Wann: Mi, 06. September 2006 und Mi,
20. September 2006 jeweils 19.00 Uhr
Wo: KULTURFABRIK FÜRSTENWALDE
Domplatz 7 15507 Fürstenwalde

Thema 1. Abend: Was ist Matriarchat - und wo
liegen die Ursprünge ?

Thema 2. Abend: Matriarchatsforschung heute -
Spurensuche in der Gegenwart
Ich freue mich sehr zu diesem Thema
eingeladen worden zu sein, denn
Matriarchatsforschung ist aktueller denn je.
Sie schließt den Kreis von unseren Urmüttern
bis zu uns heutigen Frauen, sie verändert und
berührt uns.

Ute Grempe Heilpraktikerin u. Homöopathin
Mitfrau im Förderverein der AKADMIE HAGIA
e.V. Akademie für Moderne
Matriarchatsforschung und Matriachale
Spiritualität

MUTTER ERDE FEST

Fest 16. September 2006

Leitung: Anke, Brigitta, Martina, Margit,
Michaela, Sylvia

Zum dritten Mal laden wir euch ein mit uns zu
feiern. Ein Fest mit Singen, Tanzen und
Trommel- Rhythmen. Willkommen sind alle, die
die Schönheit des Platzes genießen wollen, die
sich mit uns auf Märchen am Feuer
gemeinsame Kreistänze und kraftvolle Liedern
freuen.

Verschiedene Überraschungen, Auftritte u.a. von
Belladonna und der Trommelgruppe Tam-Tam-
Tankstelle warten auf uns. Wir möchten mit euch
ein Mandala mit Gaben aus der Natur (Blumen,
Nüsse, Getreide, Tannenzapfen, Äpfel usw.) auf
der Erde zusammen weben. Im Feiern geben
wir unserer Lebensfreude Raum und drücken
damit unsere Verbundenheit zur Erde aus.
Damit es ein gelungenes Fest wird, bringt bitte
einen süßen oder salzigen Beitrag für unser
gemeinsames Büffet mit.

Wichtig: eigenes Geschirr (Teller, Besteck,
Glas). Getränke werden zum Kauf angeboten.

Möchtest Du etwas dazu beitragen, so melde Dich bei Brigitta Tel. 07229/2671
Zeit Samstag, 16. September 2006 ab 15.00 Uhr, open end Ort Bussackerhütte in Baden-Baden Lichtental, Seelachstraße (Seelachstraße bis zum Ende fahren)
Anmeldung nicht erforderlich Mitbringen Essensbeitrag, Naturmaterial, Teller, Besteck, Glas Das Fest ist für Frauen, Männer und Kinder

18. September 2006 um 20 Uhr
Frauen-Netzwerk-Treffen Langestr. 56, 76530 Baden-Baden

Lesung

22. September 2006
Workshop 23. und 24. September 2006
BAUCHKESSEL UND WURZELKRAFT
Leitung: Luisa Francia
Der Kessel ist der Bauch, in dem alles entsteht und alles eingerührt wird. An diesem Wochenende wecken wir die Bauchkesselkraft, träumen uns hinein, spielen mit ihr, verwurzeln uns in der Erde mit Ritualen im Freien, nehmen Kontakt zu Pflanzen auf und erspüren ihre Kraft.
Lesung
Zeit Freitag 22 September 2006 um 20.00 Uhr
Ort Gartenhaus der Stadtbibliothek Baden-Baden, Eingang Luisenstrasse
Kosten 9 Eurakel FNW- Ermäßigung 7 Eurakel
Anmeldung nicht erforderlich
Workshop (noch Plätze frei)
Zeit Samstag 23. September 10.00-19.00 Uhr und Sonntag 24. September 10.00 – 14.00 Uhr
Ort wird noch bekannt gegeben Kosten 95 Eurakel FNW- Ermäßigung 90 Eurakel
Anmeldung schriftlich mit Zahlung der Kursgebühr
Mitbringen Rassel, bequeme Kleidung, Decke, einen Wunsch zum Bearbeiten, eine Gabe für gemeinsame Büffet
Dieser Kurs ist für Frauen.

MABON – EIN RITUAL FÜR FRAUEN UND MÄNNER

Fest 23. September 2006
Leitung: Dancing Flame und Brighid
Die Tage sind noch warm und die Nächte schon kühl, die Ernte ist eingebracht, wir öffnen uns ein letztes Mal für die Farbenpracht und Schönheit der Natur. Tag und Nacht sind gleichlang, es ist die Zeit der Waage. Sind Frauen und Männer im Gleichgewicht, haben wir über den Sommer das verwirklicht, was wir im Frühjahr gesät haben? Eine Zeit zum

Danken und zum ersten Abschied. Im rituellen Rahmen können wir bilanzieren, uns an der Ernte freuen und uns für die dunkle Jahreszeit stärken.

Zeit 23. September 2006 18.00 Uhr
Ort wird noch bekannt gegeben
Kosten 13 Eurakel Anmeldung schriftlich mit Zahlung der Kursgebühr bis 14. September 2006
Dieses Fest ist für Frauen und Männer

Workshop 29. und 30. September 2006

BILDER DER SEELE MALEN
Leitung: Karin Huttary
Im Malen und Gestalten nehmen wir Kontakt auf mit der Quelle unserer inneren Weisheit. Es entwickelt sich ein Bild-Prozess, in dem uns unsere Seele wichtige Botschaften für unseren Lebensweg übermittelt.
Imaginationsreisen, Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Gespräche bringen unseren schöpferischen Fluss zum Fließen.
Datum 29. und 30. September 2006
Zeit jeweils Freitag 20.00 - 22.00 Uhr und Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
Ort Forum für Kreativität und Wachstum Hauptstr. 71a, 76549 Hügelsheim Kosten 64 Eurakel je Termin incl. Material, FNW- Ermäßigung 59 Eurakel
Dieser Kurs ist für Frauen und Männer



Liebe Newsletter FreundInnen,

vom 17.-19.11.06 findet auf Gut Hübenenthal, 37218 Witzenhausen (Nordhessen) ein Workshop mit Gila Antara, der bekannten Sängerin und Liedermacherin von der Isle of Wight, statt. Es geht um : Singen, Tönen, Sein; Leben, Lieben, Loslassen.
Die Kosten für den Workshop betragen 145,-€. Die Übernachtung im Doppelzimmer kostet 53-64,-€ /Zimmerreservierung unter 05542/5227 oder info@.... Anmelden könnt Ihr Euch bei Petra Gerbode, Heiligenstädter Str. 54, 37130 Gleichen, Tel. 05592/1478, Mail: petra.gerbode@... liegt zwischen Kassel und Göttingen.

Schönen Abend wünscht Annette

Ausstellung

küssen & kämpfen
Künstlerinnen begegnen
Keltinnen, Germaninnen und Römerinnen
16. 9. bis 8. 10. 2006
Odenwaldmuseum Michelstadt
Odenwälder Erzähl- und Spielgemeinschaft
Hollerbusch e.V.
Ilse Krüger und Barbara Linnenbrügger
www.hollerbusch.org

Die Organisatorinnen Barbara Linnenbrügger und Ilse Krüger knüpfen thematisch an ihre viel beachtete Veranstaltung von 2003 an: „MATRONIS - auf den Spuren der alten Göttinnen“.

„Küssen & kämpfen“ soll die Richtung weisen für Fragen nach dem Leben der Keltinnen, Germaninnen und Römerinnen; nach interkulturellen Begegnungen, spirituellen Traditionen und Alltagsleben; sowie nach Möglichkeiten für Frauen jener Zeit, sich in die damalige gesellschaftliche und symbolische Ordnung einzuschreiben.

Daraus ergeben sich Fragen nach dem Platz, der Frauen in diesen patriarchalen Völkern zugestanden wurde und nach dem Geschlechterverhältnis von Frauen und Männern, nach Widerstand und Gewalt, nach Krieg und Frieden.

Lebendig wird diese Zeit der Frauengeschichte in der Ausstellung einerseits durch historische Exponate; hier können als besondere Attraktion erstmalig die Beigaben (Schmuck und Tongefäße) aus dem Keltinnen-Grab gezeigt werden, das unter den Ruinen der römischen Villa Haselburg bei Höchst/Hummetroth gefunden wurden. Von den Künstlerinnen (siehe Innenseite) werden nicht nur Bilder und Skulpturen zu sehen sein, sondern auch Gewänder, Quilts, Ritual-Kunst, Schmuck. Am Samstag, den 16. September findet zum Auftakt ein Aktionstag statt, an dem die Künstlerinnen an ihren Werken arbeiten, sich dabei vom Publikum über die Schulter schauen lassen. Am Sonntagvormittag werden die Ergebnisse im Rahmen der Vernissage in einem Eröffnungsritual präsentiert. Ein spannendes Begleitprogramm mit Vorträgen, Ritualen, Aktionen auf der Haselburg und einem Märchenabend wird die Ausstellung ergänzen.

Mit Barbara Linnenbrügger und Ilse Krüger freut sich auch die Frauenbeauftragte des Odenwaldkreises Amarelle Opel als Schirmfrau der Veranstaltung auf eine ungewöhnliche und vielfältige Ausstellung und viele interessierte Besucherinnen und Besucher.

Odenwälder Künstlerinnen tauchen in die Geschichte ihrer Ahninnen ein: Heidelore Andres, Michelstadt (Malerin und Bildhauerin), Beate Gimbert, Mudau (Malerin), Ulrike Happel, Reichelsheim (Modedesignerin), Ilse Krüger, Brombachtal (Märchenerzählerin), Barbara Linnenbrügger, Reichelsheim (Ritualkünstlerin), Jorinde Michel, Höchst (Fotografin), Nadja Rose Pöhlmann, Brensbach (Quilterin), Mechtild Stöber, Reichelsheim (Gestalten in Filz), Eva-Gesine Wegner, Reichelsheim/Unter-Ostern (Stein-Bildhauerin), Hanne Hieber, freiberufliche Geschichtsforscherin aus Dortmund und Objektkünstlerin mit dem Titelkunstwerk „Kuss- und Kampfkorsagen“.

So verschieden, wie die keltischen, römischen und germanischen Frauen sind auch die Künstlerinnen, die ihre Gedanken und Gefühle zu den angesprochenen Themen auf ihre ganz persönliche Weise ausdrücken.

Odenwälder Erzähl- und Spielgemeinschaft
Hollerbusch e.V.

Schirmfrau:
Frauenbeauftragte des Odenwaldkreises
Amarelle Opel

Organisatorinnen:
Ilse Krüger, Affhöllerbacher Str. 1, 64753
Brombachtal, Tel./Fax 06063/4049
Barbara Linnenbrügger, Schwimmbadstr. 14,
64385 Reichelsheim
Tel.Fax 06164/500276

www.hollerbusch.org
info@hollerbusch.org

Spendenkonto:
Hollerbusch e.V., Volksbank Odw, KontoNr. 102
217 902, BLZ 508635 13

4. Magisches Wochenende: Übergangsriten

13. - 15. Oktober 2006 für Männer und Frauen,
Jung und Alt
Näheres unter www.reclaiming.de

Welche Rolle spielen wir in der Geschichte unseres Lebens? Wir können sie wandeln, können die Mythen weiter spinnen, Übergänge erkennen, herbeiführen, ehren.

Lassen wir die Magie in unser Leben: unsere eigene Kraft stärken, Altes wandeln und Neues schaffen.

Jede von uns ist die Hüterin der eigenen Geschichte. Als solche sind wir

machtvolle Schöpfer unserer gemeinsamen Welt. In diesem Reclaiming Kern-Kurs lernen wir Trance-Techniken, Traumarbeit und Geschichtenerzählen als Werkzeuge des Wandels in unserem Leben zu nutzen. Von unseren Helfern unterstützt wandeln wir auf den Pfaden der Anderswelt. Wir bewegen uns in Trance und in Träumen, um die Hauptrolle in unserer eigenen Geschichte zu übernehmen.

Wir fordern unser Recht ein, unsere Geschichte und damit unser Leben selbst zu bestimmen und unsere Lebensphasen als kraftvolle Werkzeuge der Veränderung zu ehren und zu feiern. Wir werden die Inspiration unserer Träume, unsere Aufgaben und unsere Geschenke im Leben erforschen. Wir werden das Göttliche durch Ekstase berühren, indem wir tanzen, trommeln und singen.

Dieser Workshop bietet die Gelegenheit, das eigene Leben, die persönlichen Herausforderungen und Geschichte aus neuer Perspektive zu erforschen.

In unseren Workshops unterrichten immer mehrere Lehrerinnen oder Lehrer. Damit sollen verschiedene Sichtweisen eingebracht werden..

Der Veranstaltungsort ist ein schönes Freizeithaus im Odenwald in der Nähe von Frankfurt a.M. in Deutschland, erreichbar mit Auto oder ÖPNV. Wir werden das Wochenende von Freitagabend bis Sonntag 16:00 Uhr gemeinsam verbringen.

Der Preis des Workshops beträgt 98,-€ pro Person. Darin enthalten sind die Kursgebühr, das Essen und zwei Übernachtungen.

Veranstalterin ist die Reclaiming Gruppe Rhein-Main, die auch gerne weitere Fragen beantworten und Anmeldungen annehmen.



Impressum

Schlangengesang der Rundbrief für Göttinnenspiritualität wird von keiner Organisation herausgegeben, sondern von Privatpersonen, die sich zu diesem Zweck zusammen fanden.
V.i.S.d.P.: Nora Bugdoll, Thulestra 7, 13189 Berlin

Bilder:

Schlangengesanglogo von Distelfliege
Zierelemente von Caitlin, Teleri, Aruna, Temkes, Jana

Fotos: Korn, Ernte und Spinnennetz:
www.photocase.com

Fotos: Kastanie von ArtemisAthene
Fotos: Kräutersteggerli von Ulrike Zauberweib Engelhardt

Foto : Erntekorb von Caitlin

Dieser Rundbrief darf nur als Ganzes und unverändert in der vorliegenden Form weiter verbreitet werden. Eine Weiterverbreitung als Ganzes ist erwünscht.

Das Copyright des vorliegenden Materials (Bilder, Texte, Grafiken, Dateien u.) liegt bei den jeweiligen AutorInnen, KünstlerInnen, die im Einzelnen der Redaktion namentlich bekannt sind. Jegliche Weiterverwendung des Materials ist nur mit Genehmigung des jeweiligen Autoren, der jeweiligen Autorin, erlaubt.

Schlangengesanginfos

Schlangengesang ist ein offener Rundbrief für alle Menschen, die sich mit der Göttin beschäftigen.

Schlangengesang erscheint alle zwei Monate. er das Internet als HTML-Email ist Schlangengesang kostenlos abonnierbar. Die Printversion und ist jetzt auch abonnierbar. Schlangengesang offline Abo: Gegen einen Unkostenbeitrag (in bar) von 2,04 Euro Euro ist Schlangengesang auch auf Papier abonnierbar unter der Postkontaktadresse.

Wenn Dir der Rundbrief gefällt, verteile ihn bitte weiter - sei es als Email oder als Ausdruck (z.B. im Frauenzentrum, Esoladen etc). Zum Ausdrucken findest Du hier eine geeignete PDF-Datei:

<http://www.schlangengesang/archiv/19.pdf>

Schlangengesang ist ein Rundbrief zum Mitmachen: Bitte schicke uns Deine LeserInnenbriefe, Beiträge, Buchrezensionen, Kleinanzeigen oder was immer Du im Schlangengesang veröffentlichen möchtest.